

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 25

26. Februar 1863.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d.

Privatbeschäl-Patente.

Nach einer Mittheilung des K. Landoberstallmeisteramtes sind nachstehende Patente an Privatbeschälhalter für das Jahr 1863 erteilt worden:

- 1) Joseph Seizer von Oberbettringen für
 - a) einen Kohlsuch,
 - b) einen Apfelschimmel.
- 2) Adlerwirth Mühlstein in Straßdorf für einen Kohlsuch,

was hiemit gemäß dem §. 14. der Beschälordnung zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Den 23. Februar 1863.

K. Oberamt. Schemmel.

Welzheim.

An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf die Berathung in der letzten Amtsversammlung werden die Ortsvorsteher aufgefordert, in Balde für Bestellung der erforderlichen Ortsbaumwärter zu sorgen und das Ergebnis anzuzeigen.
Den 23. Februar 1863.

K. Oberamt. Luz.

G m ü n d.

Brod-Taxe

für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernenbrod kosten 23 fr.
6 Pf. schwarzes do. 21 fr.
1 Kreuzerwecken hat zu wägen
6 Loth — Duent.

Durchschnittspreis von 1 Sri.
Kernen 1 fl. 57 fr.

Am 25. Februar 1863.

Stadtschultheißenamt.
K o h n.

G m ü n d.

Diejenigen, welche in den städtischen Garten beim Schlachthaus Wohnhäuser zu bauen und zu diesem Zwecke von der Stadt Bauplätze zu erwerben beabsichtigen, wollen dieß bei unterzeichneter Stelle anmelden.

Den 24. Febr. 1863.

Stadtpflege.
S a h n.

von 40—60' Länge, 5—8" Abfluß,

5 Stück Sägholz von 32—48' Länge und 11—13" m. D. im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht.

Den 20. Februar 1863.

Hospitalverwaltung.
B i c h l e r.

Bekanntmachung.

Allen Sutenbesitzern diere zur Nachricht, daß die auf die Beschälstation Gmünd bestimmte Hengste am 1. März d. J. dahier eintreffen werden und am 3. März das Beschälen seinen Anfang nimmt.

Den 23 Febr. 1863.

K. Beschälaufsichtsamt.
L a n g.

Wasseralfingen.
Farren-Aufkauf.

Es werden 2 sprungfähige Farren im Alter von 1 1/2, 2 und 3 Jahren, Pimpurger Race, zu kaufen gesucht.

Anträge wolle man an das Unterzeichnete ergehen lassen.
Den 19. Februar 1863.

Schultheißen-Amt.
M e h e r.

A l f d o r f.

Langholz-Verkauf.

Am Montag den 2. März

21 Stück Holländerstämme mit 2204 Cubitschuh,

69 Stück Messholzstämme mit 3921 Cubitschuh,

270 Stück Gemeinholzstämme mit 5865 Cubitschuh.

Zusammenkunft auf dem Maierhof.
Den 21. Februar 1863.

Frehl. v. Holz'sches
Rentamt.

Bermischte Anzeigen.

G m ü n d.

Um mit einer Partie offenen Nauchtabaks zu räumen, verkaufe ich solchen à 6 fr. per Pfund.

Franz Pittl.

G m ü n d.

Französischen Senf, bester Qualität empfiehlt
Franz Pittl.

Welzheim.

Ackerlumpen,

welche als vorzügliches Düngmittel bekannt sind, sind fortwährend billig zu haben bei

Bareis & Schallennüller.

S o r n,

Oberamt Gmünd.

Sehr schön

Saat-Haber

ist zu haben, entweder nach dem Gewicht oder nach dem Mef, bei
Joh. Keller.

G m ü n d.

Kaffee.

Brasil., Java, Perl-, Ceylon-, Surinam-, und Moeca-Kaffee sowie Kaffee-Surrogat von bester Qualität empfiehlt billigst

Joh. Kaz am Markt.

G m ü n d.

Einige hundert Simri

Hanssaamen

sucht zu kaufen und sieht gefälligen Offerten entgegen

Friedr. Sacker.

G m ü n d.

Haus-Verkauf.

Wein in der Waldstetter-Gasse gelegenes 3stöckiges Wohnhaus setze ich dem Verkauf aus

Th. Börsch,

Maurermeisters Wittwe

G m ü n d.

Zu verkaufen.

3 Morgen Bauplätze an der Waldstetter Straße, welche sich vorzüglich zu Trockenhäuser eignen, hat noch zu verkaufen

Fr. Lauffer.

Schorndorf.

Eingelernte Corsettweber, sowie auch andere gute Weber, welche Lust haben, das Corsettweben zu erlernen, finden dauernde Beschäftigung in der

Corsettfabrik
von Rosenthal & Cie.

G m ü n d.
Holz-Verkauf.

Freitag den 27. Febr. d. J. von Nachmittags 1 Uhr an werden im Scheffler

18 Stück Eichen von 8—30' Länge, 9—18" m. D.,

10 1/2 Klfr. eichene Scheiter,

4 " buchene Scheiter,

7 1/2 " gem. Schtr. u. Prgl.,

75 Stück eichene,

1175 Stück gemischte Wellen; von Nachmittags 2 Uhr an im Bergholz:

11 Stück tannenes Langholz

c¹] **Manholz.**
Oberamts Welzheim.
**Del- und Sägmühle-
Verkauf.**

Unterzeichneter beabsichtigt seine gut eingerichtete sogenannte **Manzerölmühle**, eine halbe Stunde von Welzheim entfernt, sammt den dabei befindlichen 6 Morgen Acker und Wiesen, aus freier Hand zu verkaufen. Auch könnte auf Verlangen die damit verbundene Sägmühle dazu erworben werden.

Da auf dem Geschäft eine gute Kundschafft ist, so würde ein thätiger Mann sein sicheres Auskommen finden.

Der Verkauf findet
Donnerstag den 5. März d. J.
Nachmittags 1 Uhr
im Gasthaus zum Stern in
Welzheim statt.

M. Mann,
Delmüller.

i¹] **Buch,**
bei Heubach.
Liegenschafts-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, seine dahier befindende Liegenschaft, bestehend in:
einem zweistöckigen Wohnhaus und dabei stehender Scheuer,
1/2 Mrg. Garten beim Haus und
23 Mrgn. Acker und Wiesen,
aus freier Hand zu verkaufen und können Liebhaber das Gut täglich besichtigen und einen Kauf abschließen mit
Friedrich Junk.

i²] **Wassersingen.**
Bäckerei zu verkaufen.

Wegen Uebnahme eines andern Geschäfts, verkaufe ich meine sich im besten Gange befindliche Bäckerei. Das Haus sowie die Bäckerei sind im besten Zustand. Der Kauf wird jedem erleichtert, indem wenigstens die Hälfte des Kaufschillings auf dem Haus stehen bleiben kann. Ein gutes Auskommen ist jedem thätigen Mann gesichert. Bemerkte wird, daß sich das Haus, vermöge seiner Lage, indem dasselbe an der Hauptstraße von Wassersingen steht, sich zu jedem andern Geschäfte eignet.

Kaufsliebhaber wollen sich wenden an

Kaver Schlupf,
Bäcker.

G m ü n d.
Es hat über die Dauer des Marktes ein

Verkaufs-Lokal
auf dem Markte zu vermieten.
Wer? sagt die Red.

G m ü n d.
Einen 2 Schuh 4 Zoll hohen und 2 Schuh 3 Zoll breiten eisernen Stod hat zu verkaufen.
Georg Müller,
Schuhmachermeister.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
5 Pappelbäume hat zu verkaufen.

Friedr. Lauffer.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Ein freundliches Zimmer ist sogleich an einen ordentlichen Herrn zu vermieten bei
Wittwe Borst
im Postgähle.

i²] G m ü n d.
Logis-Gesuch.
Es wird bis Georgi für eine ordentliche Familie ein Logis gesucht, bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche und eine Kammer nebst Zugehör. Von wem? sagt die
Redaktion.

i³] G m ü n d.
Wohnungs-Gesuch.
Auf Georgi oder 1. Mai wird ein Logis von 3 oder 4 Zimmern nebst weiteren Räumlichkeiten in einer freundlichen Lage gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.
Für ein Bijouterie-Geschäft in Bayern wird eine gute, treue
Poliseuffe
gesucht. Reise-Vergütung, guter Lohn und dauernde Beschäftigung sind zugesichert. Zu erfragen bei der
Redaktion.

c¹] G m ü n d.
Einige **Lehrlinge & Lehrlingmädchen** werden nach Osnern noch angenommen in der Bijouterie-Fabrik von
Renner & Büchler.

G m ü n d.
Einige **Lehrmädchen**, sowie **Lehrlinge** werden gesucht von
Franz Kuttler.

G m ü n d.
Bis Osnern nehme ich einen ordentlichen jungen Menschen in die Lehre.
E. Strähle,
Seckler und Stappenmacher
in der Waldstettergasse.

G m ü n d.
Eingestellter Hund.
Auf der Polizeiwache hat sich ein großer langhaariger Haushund, Rüde, eingestellt, und kann derselbe gegen Fütterungs- und Einrückungskosten daselbst abgeholt werden.

G m ü n d.
Vorige Woche hat sich eine schwarze **Ente** verlaufen. Der gegenwärtige Besitzer wolle sie abgeben bei der

Redaktion.

G m ü n d.
Anfrage.
Ist der am letzten Samstag Abend im Lamm dahier vorgekommene **Kappenwechsel Irrthum** oder Ernst?
C. S.

G m ü n d.
Bolzschützen.
Nächsten Samstag den 28. ds. zum Schlusse
Presenttschießen.
Presente nicht unter 36 fr.
Der Vorstand.

G m ü n d.
Brauerpech, bei größerer Abnahme, empfehle ich billigt.
Chr. Böttigheimer.

Schönes **Domingo Blauholz, Eisenvitriol, Schellack, holl. Borax**, offerire ich zu den billigsten Preisen.
Chr. Böttigheimer.

Sülsen-Früchte; namentlich schöne geschälte **Linsen**, ferner: **Sago, Reis und Gerste** in schönster Auswahl bei
Chr. Böttigheimer.

Stängel- und Brockel-Stärke, bei größerer Abnahme zu den Fabrikpreisen bei
Chr. Böttigheimer.

Holl. Kräuter-Candis; das Beste für Husten etc., empfehle
Chr. Böttigheimer.

Mein reichhaltiges **Cigarren-Lager** kann ich den verehrlichen Herren Rauchern bestens empfehlen und erlaube mir Bisherverkäufer auf meine hübsche Auswahl aufmerksam zu machen.
Preis pro 100 Stück von 42 fr. an bis zu 10 fl.
Chr. Böttigheimer
vis-à-vis dem Lamm.

c¹] G m ü n d.
Meine werthen Kunden ersuche ich, mir ihre
Waschhüte
doch bald einzusenden zu wollen, weil billige und pünktliche Bedienung davon abhängt.
Andr. Köhler.

c¹] G m ü n d.
Negligée-Hauben (solid gearbeitet), schwarze Spitzen-Hauben in großer Auswahl verkaufe ich aus zum halben Preis von 18 fr. bis 1 fl. 48 fr.
Andreas Köhler.

c¹] G m ü n d.
Meine weiße Waaren in schönster Auswahl, als: **Vorhangstoffe** aller Art, **Moll, Jaconet, Shirtings, Leinwand, Unterröcke, Stickerien, glatte, gestickte und leine Batist-Taschentücher**, sämmtlich zu den alten Preisen, empfehle ich zur gefälligen Abnahme bestens.
Andreas Köhler.

Eisendraht zu Hopfen-Anlagen,
viel billiger als Stangen, liefert unter den günstigsten Bedingungen die
Eisendraht-Fabrik
von **J. G. Kasper** in Unterkochen bei Ulm.

G m ü n d.

Die Kunstfärberei, Druckerei, Wäscherei und Appretur von **Albert Schumann** in Eslingen färbt und bedruckt alle Arten seidener, wollener und baumwollener Stoffe, als Kleider, Hüte, Bänder, Blonden, Crepe de chine, Sammt, Federn, Tibet, Tuch, Möbelstoffe, Teppiche &c. in allen Farben auf das brillanteste und appretirt dieselben wie neu. Farbige und weiße Seiden- und Wollenstoffe werden vollkommen rein und ohne Nachtheil für deren Farben gewaschen und appretirt.

Die Agentur (woselbst auch Farbenmuster zur Ansicht und Auswahl auflegen) für Gmünd und die Umgegend besorgt bestens **Jos. Müleisen** am Markt.

Die Ablieferung der verschiedenen Artikel geschieht in längstens 14 Tagen.

Stuttgart.

Gasthofs-Empfehlung.



Unterzeichneter empfiehlt seinen am Marktplatz gelegenen, auf's Bequemste eingerichteten

Gasthof zur Sonne

allen resp. Reisenden, insbesondere auch seinen vielen Freunden und Bekannten seines Geburtsortes Gmünd unter Zusicherung aufmerksamer, freundlicher und entsprechend billiger Bedienung.

Bei den sich in meinem Hause häufig darbietenden gesellschaftlichen und musikalischen Unterhaltungen stehen den Fremden stets vergnügte Abende in Aussicht.

Freunde für Billard ist gleichfalls Gelegenheit geboten.

Ferdinand Oberle.

Göppingen.

Durch unser Haus in New-York sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen lassen zu können, worauf wir namentlich Auswanderer, Pfleger &c. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

G m ü n d.

Unterzeichneter empfiehlt zum bevorstehenden Markt eine große Auswahl von dauerhaft und sauber gebundenen

katholischen Gebetbüchern,
namentlich das Andachtsbuch der Marianischen Congregation:

Maria, unser Vorbild,

sowie

Corporis-Christibüchern

und

evangelischen Gesangbüchern
in verschiedenen Einbänden; ferner: Cigarrentaschen, Brief-
taschen, Portemonnaies, und Schreibhefte.

G. Pommer aus Ellwangen.

Bude gegenüber dem Rad.

c1]

Friedrichshafen.

Sehr guten

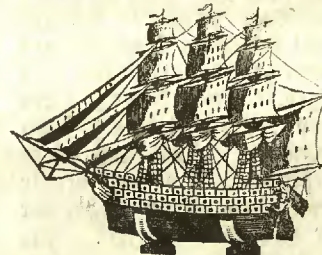
D b s t m o s t

liefern wir zu billigen Preisen, und geben auf frankirte Anfragen prompte Antwort.

Nettich & Comp.

G m ü n d.

Das große und kunstvoll gebaute



Linien-Kriegsschiff
mit 120 Kanonen ist täglich dem geehrten Publikum zur Schau aufgestellt. Die Schaubude

ist auf dem Kasernenplatz. Entrée 6 kr.
Kinder 3 kr. Achtungsvoll

Pavlovits et Lindner.

Den 28. Februar

Ziehung der Badischen Eisenbahn-Loose.

Der Verkauf dieser Anlehens-Loose ist in Württemberg gesetzlich erlaubt.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 14mal fl. 50,000, 54mal fl. 40,000, 12mal fl. 35,000, 23mal fl. 15,000, 55mal fl. 10,000, 40mal fl. 5000, 58mal fl. 4000, 366mal fl. 2000, 1944mal fl. 1000, 1770mal fl. 250 bis abwärts jezt fl. 48, überhaupt 400,000 Loose gewinnen 400,000 Prämien. Um die Vortheile zu genießen, welche Jedermann die Betheiligung ermöglichen, beliebe man sich direct an unterzeichnetes Bankhaus zu wenden, welches nicht nur allein Pläne und Ziehunglisten gratis und franco versendet, sondern auch die kleinsten Aufträge aufs prompteste ausführt.

Stirn & Greim, Banquiers
in Frankfurt a. Main.

Aus dem Oberamt Leutkirch. In Ottobereuren wohnten zwei ledige Schwestern in einem Hause, von welchen die ältere ein uneheliches Kind, ein Mädchen von 10 Jahren hatte, die andere aber mit einem rohen Burschen ein Verhältniß unterhielt, welches die ältere nicht dulden wollte. Die jüngere sagte zu genanntem Burschen, wenn er die Schwester nicht aus dem Wege schaffe, habe sie keine Ruhe. In der Nacht, während die jüngere abwesend war, schlich er sich in die Schlafkammer des außerwählten Opfers und schlug es mit einem Beil todt. Die Tochter der Unglücklichen mußte das Licht halten. Hierauf lud er den Leichnam auf einen Karren, brachte ihn an einen Graben

und warf ihn in's Wasser, gab ihm eine Branntweinflasche in die Hand, um den Verdacht zu erregen, sie wäre in der Trunkenheit verunglückt. Auf diesem schauerlichen Gange mußte das 10jährige Mädchen ein Brett tragen, um über einzelne Gräben passiren zu können. Nach vollbrachter That drohte der Unmensch dem Kinde mit den Worten: Wenn du ein Wort aussagst, mach' ich's dir auch so. Aus Furcht sagte anfangs das Kind nichts, bald aber hat dasselbe dem Untersuchungsrichter den ganzen Hergang erzählt.

Am, den 21. Febr. Heute Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr wurde in dem neugebauten Keller in dem Hinterhause der

hiesigen Bierbrauerei zu Hohentwiel das Gerüste des Gewölbes abgebrochen, bei welchem Geschäfte leider drei thätige Maurer verunglückten, und zwar Maurer Kammerer aus Söflingen, Vater von drei Kindern, blieb zur Stelle todt, während die beiden andern, die ledigen Maurer Georg Fay aus Eßlingen und Johann Pfisterer aus Holzkiß, durch Rippenbrüche u. schwer verletzt in das Dienstbotenkrankenhaus gebracht wurden.

Hannover, 22. Febr. Nach mehrtägigen Verhandlungen ist gestern gegen den General und Hofmarschall v. Hedemann vom Kriegsgericht das Urtheil gesprochen. In sechzehn Fällen von den achtzehn gegen denselben gerichteten Anklagen ist das Schuldig ausgesprochen und als Strafe 25 Jahre Zuchthaus und Cassation erkannt worden. Der Gesundheitszustand des Verurtheilten ist sehr schlecht. Aus den Verhandlungen ist sehr wenig in die Oeffentlichkeit gedrungen. Als Verteidiger hatte man dem Angeklagten einen hiesigen Advokaten beigegeben.

Krakau, 20. Febr. Die erste Kunde von der Schlappe welche die Insurgenten bei Miechow erlitten haben, schreckte die erhitzten Köpfe etwas ab, doch ging man alsbald zu der Erwägung über, daß, weil eben die bei Miechow Gefallenen meistens von Krakau aus sich in das Lager der Insurgenten begaben, von hier aus auch ein reichlicher Ersatz geboten werden muß, um das gut zu machen, was Mangel an Waffen und eine unverantwortlich schlechte Ausführung in der letzten Affaire veranlaßt hatten. Wenn man die blühendsten, hoffnungsvollsten, jungen Leute, welche der feindlichen Kugel erlagen, mit weiteren Zugängen zu ersetzen vermöchte, so wäre diese Intention den Polen gelungen. Alles raffte sich auf, um das Blut der Brüder, Verwandten und Angehörigen, ja der Nation zu rächen. Für die Gefallenen in Miechow, die sich nach der Angabe meiner gestrigen Korrespondenz auf 80 Mann, nach hiesigen offiziellen und nicht offiziellen Journalen noch höher stellen, sind am Tage nach der Schlacht ungefähr 100 Mann, an jedem darauf folgenden Tage 50 und heute Nachts nahezu an 75 Mann von Krakau aus nach dem Lager der Aufständischen abgegangen. Viele Väter, deren Söhne für die Sache des Freiheitskampfes gerne sterben, sehen betrübt der Zukunft entgegen, viele Mütter weinen am häuslichen Herde. Ich hatte gestern Gelegenheit, eine tiefgebeugte Mutter zu sprechen. Der Schmerz um ihren einzigen Sohn, der das väterliche Haus verließ, hatte den Höhepunkt erreicht. Die Mutter der Dame, eine alte Frau, welche krank darniederlag, rief endlich auf dem Krankenlager: „Bist du eine Polin, daß du dein Kind nicht für Wohl und Wege des Vaterlandes hergeben willst?“ Die Mutter schwieg, die Großmutter blieb im Rechte und der Sohn zog mit Segnungen von dannen.

Warschau, 20. Febr. Eine zwar nur lokale, aber für die jetzigen Zustände sehr wichtige Anordnung erregt hier großes Aufsehen, theilweise auch Mißstimmung. Den Mietheern der Wohnungen in den dem Schlosse zunächst liegenden Straßen und am Schloßplatz ist polizeilich der Befehl erteilt, das Parterre und die Beletage binnen spätestens 14 Tagen zu räumen, da diese zur Kasernierung von Soldaten benützt werden sollen. Der Auszug war ursprünglich auf 48 Stunden bestimmt, aber in Folge einer Deputation des Stadtraths ist derselbe auf 14 Tage verlängert worden.

Paris, 23. Febr. In Florenz und Mailand wurden zahlreiche Polen-Meetings abgehalten. Der Constitutionel drückt sein Erstaunen über die Aufregung der Börse wegen der russisch-preussischen Convention aus. Die durch Zeitungen angeregten Besürchtungen seien übertrieben. Bis jetzt habe die Regierung nichts gethan, als sich mit dem Londoner Cabinet ins Einvernehmen gesetzt, um hernach ihre Schritte zu erwägen.

Die Braut des Blinden.

(Fortsetzung.)

„Sa, mein Kind! Du hast ihn bis jetzt wie einen Bruder geliebt — Du konntest nicht anders, denn er war ja blind. Sobald er sieht, fasse scheinbar die Zärtlichkeit einer Braut zu ihm.“
„D, das wird mir nicht schwer werden,“ versetzte Leonore.

„denn — in der That — ich war ihm immer herzlich gut. Aber er — er liebt diese Clemence.“

Ein Lächeln des Hohnes trat auf die Lippe des Grafen.
„So lange sein Auge noch nicht geöffnet ist, mein Kind. Nach Pierre Griffes Beschreibung ist die Dirne nichts weniger als schön. Wenn er sie sieht — in Deiner Nähe —“

„Ich verstehe Dich, mein Vater — ich scheue den Kampf mit dieser Waffenschmidstochter nicht.“

„Entzünde nur die Gluth der Leidenschaft in ihm,“ fuhr der Graf fort. „Ihre Gewalt ist maßlos. Freundschaft, Dankbarkeit, die edelsten Gefühle sinken vor ihr in den Staub. Ich spreche aus Erfahrung, Leonore. Frisch an's Werk, mein stolzes, kluges Mädchen. Ruf Dir Deine glänzenden Träume wieder vor die Seele. Du wirst Deinen künftigen Gatten bereiden, mit Dir nach Versailles zu reisen. An Ludwig's Hof wirst Du Deine Triumphe feiern. Ein Mann wie Henri ist ja nur ein Spielzeug in der Hand eines schönen Weibes. D, sich sehe prophetisch alle Deine Wünsche noch in Erfüllung gehen.“

So geschickt spielte der Graf die Schlange und goß tropfenweise das Gift des Lasters in die Brust seiner eigenen Tochter, die bis zu dieser Stunde wohl eitel, gefallsüchtig und stolz gewesen war, aber im Grunde doch von der Natur ein für edlere Gefühle empfängliches Herz zum Geschenk erhalten hatte.

Vater und Tochter blieben zusammen bis die Uhr Mitternacht verkündete. Leonore mußte schwören, ihm in Allem, was er für ihr und ihres Bruders Glück in Zukunft unternehmen wollte, Beistand zu leisten und ihm blinden Gehorsam zu weihen.

Seine letzten Worte zu ihr in dieser Nacht waren:

„Wir wollen dem Feinde vereint Trost bieten, mein Kind. Lebendig soll mich Niemand aus diesen Hallen vertreiben, die ich gewohnt bin, als mein Eigenthum anzusehen.“

Leonore begab sich zur Ruhe. Aber sie war von dem Gespräch mit dem Vater so aufgereggt, daß der Schlaf ihr noch mehrere Stunden fern blieb. Wider ihren Willen erhob sich eine Stimme in ihrer Brust, die ihr mahnend zuflüsterte: Du willst Deine reinen Hände mit einer That des Frevels beslecken, einem Wesen, das Dir nie Böses that, das edel und hochherzig dem Blinden einst das Leben rettete und dann mit dem Muth einer Märtyrin die Wallfahrt für ihn unternahm, das Kostbarste, seine Liebe, rauben. Wenn Du das thust, wirst Du Dein Auge nicht mehr frei und offen zum Blau des Himmels erheben können. Mit Angst und Bewußtseinqual im Herzen, wirst Du den Tempel Gottes betreten, und Deine Andacht, Dein Gebet, wird zur Sünde werden. Es war ihr, als wenn sie in diesem Gesister die Stimme ihrer längst entschlafenen Mutter vernähme, deren Leben von makelloser Reinheit gewesen. Weinend drückte sie das Antlitz in die weichen Kissen ihres Lagers. Schon vor der That fühlte sie Reue und doch hatte sie bei dem Gedanken an Armuth und Verachtung, die ihr Montagne geweißagt, wenn sie nicht die Gattin des Grafen von Sablon würde, nicht die moralische Kraft, sich dem Vater ungehorsam zu zeigen.

Auch Graf von Montagne verfügte sich in sein Schlafzimmer, das von dem Gemach, in dem die Unterredung zwischen ihm und der Tochter stattgefunden, ziemlich entfernt lag.

Es ist hier schon früher gesagt worden, daß er seit dem Tode seines Freundes Sablon an Schlaflosigkeit litt. Auch in dieser Nacht schritt er noch mehrere Stunden, über finstere Pläne brütend, in dem von Kerzen erhellten Raume auf und nieder.

Der Graf war noch wach, als unten an der hohen Schloßspforte stark gepocht wurde.

Es war ein Mann, in einen Mantel gehüllt, einen breitkrämpigen Hut auf dem Kopf, der mit der Faust gegen die Thür schlug.

„Verdammtes Gefindel!“ murmelte er. „Das hochgräßliche Dienerpäck schläft wie ein Hamster! Aber ich muß hinein, ich muß, und sollte ich Steine in die Fenster schleudern.“

Und er begann noch kräftiger als vorher mit seiner rechten Faust die dumpfdröhnende Holzspforte zu bearbeiten.

Fortsetzung folgt.